

Malteser
Der springende Punkt

**Jesus spricht zu ihr:
„Ich bin die Auferstehung und das Leben.
Wer an mich glaubt,
der wird leben,
auch wenn er stirbt“**

(Evangelium nach Johannes, 11,25)

**Das Informationsheft der Malteser in
der Diözese Osnabrück**

**Jahrgang 13 Ausgabe 01/2011
15. April 2011**



Malteser
...weil Nähe zählt.

Eine Ära geht zu Ende

Schwester Bärbel Dreckmann in den Vorruhestand verabschiedet

Am 15. Mai 2011 feiert sie ihr 25. Dienstjubiläum, doch bereits am 25.01. d. J. wurde sie in den Vorruhestand verabschiedet.

Bärbel Dreckmann, geb. Pabst, von vielen nur „Schwester Bärbel“ genannt, verheiratet mit Herbert Dreckmann, zwei erwachsene Kinder und seit dem 15.05. 1986 als Diözesanreferentin für die Sozialpflegerische Ausbildung in der Diözese



Dankeschön von Diözesanoberin und stellvert. Diözesanleiterin Oktavia v. Lengerich (rechts)

Osnabrück tätig.

Ganze Bücher könnte sie über ihre Erlebnisse bei den Maltesern schreiben. In den

Anfängen noch mit eigenem, vom Bund finanziertem VW Polo, bis tief in die Nacht auf emsländischen Straßen unterwegs, wurde so manche ehrenamtliche Stunde verbracht. „Für mich waren besonders die Gespräche mit unseren Schwesternhelferinnen, ob bei den vielen Kursabschlüssen vor Ort oder am Telefon,



„Rückblick auf humoristische Art“ brachte Ute Schröter

eine große Bereicherung“, so B. Dreckmann. „So manche Frau konnte durch uns wieder in das Berufsleben eingegliedert werden oder hatte einfach nur einen Ansprechpartner für ihre persönlichen Anliegen.“ (Bilder/Text: St.Meyer)



Diözesanleiter Norbert Wemhoff bedankte sich für die engagierte Arbeit



Stunde verbracht. „Für mich waren besonders die Gespräche mit unseren



„Wer nicht satt wurde, war selbst Schuld“-Verpflegung durch die „Mädels“ aus Hunteburg

Bischöfe fordern bessere staatliche Unterstützung für Pflegebedürftige Wort zur Pflege im Alter veröffentlicht

Die Deutsche Bischofskonferenz fordert eine verstärkte staatliche Unterstützung pflegebedürftiger Menschen. „Der Staat hat die Aufgabe, dafür zu sorgen, dass alte Menschen auch bei Pflegebedürftigkeit möglichst selbst-bestimmt und selbstständig leben können. Dazu gehören Strukturentwicklungen auf kommunaler, Landes- und Bundesebene sowie sozialrechtliche Weiterentwicklungen, insbesondere des Gesetzes zur Sozialen Pflegeversicherung“, schreiben die deutschen Bischöfe in ihrem heute veröffentlichten Wort „Die Zukunft der Pflege im Alter. Ein Beitrag der katholischen Kirche“ anlässlich des von Bundesgesundheitsminister Dr. Philipp Rösler ausgerufenen „Jahr der Pflege 2011“.

In dem 42-Seiten-Dokument fordern die Bischöfe eine zügige gesetzliche Verankerung des neuen Begriffs der Pflegebedürftigkeit. Die derzeit gültige gesetzliche Definition, die Grundlage für Leistungen aus der Pflegeversicherung ist, werde von Fachleuten als „zu eng und körperorientiert“ kritisiert. Die Politik müsse ihren Beschluss von 2006, den Begriff im Gesetz zu überarbeiten und ein neues Instrument zur Erfassung von Pflegebedürftigkeit zu entwickeln, zügig in die Praxis umsetzen.

Des Weiteren kritisieren die Bischöfe, dass der Prävention von Pflegebedürftigkeit in Deutschland ein zu geringer Stellenwert eingeräumt werde. „Es ist eine gemeinschaftliche Aufgabe von Bund, Land, Kommunen und den Sozialversicherungssystemen, aber auch jedes Einzelnen, dem Eintritt von Pflegebedürftigkeit vorzubeugen“, heißt es in dem Papier. Dafür müssten die entsprechenden Rahmenbedingungen geschaffen werden. Ein wirksames Instrument könnten etwa präventive Hausbesuche als Regelleistung sein. „Pflegerische Prävention leistet nicht nur einen Beitrag zur Vermeidung von Pflegebedürftigkeit und Verbesserung der Lebensqualität im Alter, sondern langfristig auch einen Beitrag zur Senkung volkswirtschaftlicher Kosten.“

Grundsätzlich sprechen sich die Bischöfe für den verstärkten Ausbau von Pflegediensten und neuer Formen der Betreuung aus. Sie gehörten zu den „vordringlichsten gesellschaftlichen Aufgaben.“ Gleichzeitig müssten „soziale Netzwerke von der Familie über Nachbarschaftshilfen bis zu Selbsthilfegruppen in ihrem Engagement für die Pflege gestärkt und unterstützt werden.“ Auch in Pflegeheimen müsse alles getan werden, um die Privatsphäre und die Intimität des Einzelnen zu wahren. „Dazu gehört nach Möglichkeit auch die Unterbringung in einem Einzelzimmer.“

Notwendig sei außerdem der Ausbau von ambulanten und stationären Hospi-

zen. Zudem müssten sich die Dienste und Einrichtungen „in stärkerem Maße auf neue Gruppen von Pflegebedürftigen wie zum Beispiel ältere Menschen mit Behinderung oder Menschen mit Migrationshintergrund einrichten und deren spezifischen Bedürfnissen angemessen und sensibel Rechnung tragen.“

Erzbischof Dr. Robert Zollitsch, Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz, betont im Vorwort der Broschüre: „Die Zukunft der Pflege im Alter erfordert Solidarität und ein respektvolles Miteinander der Generationen. Alle sind aufgefordert, ihren spezifischen Beitrag zur Solidargemeinschaft zu leisten. Diejenigen, die auf die besondere Hilfe der Gemeinschaft angewiesen sind, müssen diese ohne Scheu annehmen können. Es kommt wesentlich darauf an, dass die Gesellschaft trotz des veränderten Gesellschaftsaufbaus in der Lage ist, tragfähige Lösungen zu finden. Der Beitrag der Kirche ist es, für die Würde jedes Menschen – ob reich oder arm, gesund oder krank, jung oder alt – einzutreten und sie auf ihrem Lebensweg zu begleiten, besonders wenn sie Unterstützung benötigen.“

(Pressemitteilungen der deutschen Bischofskonferenz– 14.04.2011)

Bund fördert freiwilliges Engagement von Menschen über 27 Jahre Malteser bieten interessante Aufgaben

Nicht nur junge Menschen, auch die, die älter als 27 Jahre sind, können sich ab Juli als Freiwillige sozial engagieren. Mit dem neuen Bundesfreiwilligendienst (BFD) werden alle Altersgruppen angesprochen, sich für Hilfsbedürftige einzusetzen. „Jeder Freiwillige ist ein Gewinn für die Malteser“, sagt Ludwig Unnerstall, Diözesangeschäftsführer. „Und wer mit dem Herzen dabei ist, bekommt auch ein Menge zurück: Denn Kranke, Menschen mit Behinderungen, Einsame und Ältere sind überaus dankbar für diese Zuwendung“, so Unnerstall.


Mindestens 20,5 Stunden müssen Freiwillige in der Woche Dienst leisten. Das Engagement dauert zwischen sechs und 18 Monaten und kann – etwa wegen beruflicher oder privater Veränderungen – auch vorzeitig beendet werden. Interessierte suchen sich selbst eine Dienststelle und schließen einen Vertrag. Die Malteser bieten den Freiwilligen interessante Fortbildungsangebote und zahlen eine Aufwandsentschädigung. „Wir suchen Menschen, die ihre Lebenserfahrung einbringen wollen und etwas Konkretes für Bedürftige tun wollen“, sagt Unnerstall. Als Beispiele nennt er den Fahrdienst für Menschen mit Behinderungen, die Hospizarbeit für schwer kranke Menschen und ihre Angehörigen sowie den Hausnotruf oder Besuchsdienst für ältere Menschen, die zuhause leben.

In begleitenden Seminaren bieten die Malteser den Freiwilligen fachliche Unterstützung für den konkreten Einsatz an und die Möglichkeit sich auszu-

tauschen. „Es bricht eine neue Zeit für Freiwilligenarbeit in Deutschland an. Die Bedingungen sind gut und ich hoffe, dass diejenigen, die schon mal über freiwilliges Engagement nachgedacht haben, jetzt einsteigen“, sagt Unnerstall weiter.

Weitere Informationen zum freiwilligen Engagement gibt es in jeder Malteser-dienststelle.

(MHD)



Die Malteser in der Diözese Osnabrück trauern um
ihr langjähriges, aktives Mitglied

Ralf Middendorf

Er verstarb am 17. Februar 2011
im Alter von 67 Jahren

In 48 Mitgliedsjahren erwarb er sich große Verdienste
bei der ehrenamtlichen Arbeit im Malteser Hilfsdienst
der Stadt Osnabrück und auf Diözesanebene.
Von 1987 bis 1995 war er zudem Mitglied
im Diözesanvorstand.

Wir gedenken des Verstorbenen in großer
Dankbarkeit und Freundschaft

Er wird uns
unvergessen bleiben.

Leuchtende Tage, nicht weinen, das sie vorüber,
doch lächeln, dass sie gewesen.
Wir wissen, was wir ihm alles zu danken haben.

Fotowettbewerb 2011

D I O N E S E O S N A B R Ü C K

Wir
möchten
für das Jahr 2012
einen Übersichtskalender
erstellen, der mit Bildern aus
dem Malteserleben in unseren
Gliederungen versehen sein soll.

Motto: ... weil Nähe zählt

Wir suchen wirklich gute Digitalfotos mit Bezug zum o.g. Motto, die originell/ungewöhnlich/schön... sind und veröffentlicht werden können. Erkennbare Personen müssten damit einverstanden sein. Es sollte sich aber nicht um ein „Standard-Foto: Fahrzeug mit Personengruppe“ handeln. Bitte sorgfältig überlegen!

Teilnehmen können alle aktiven oder passiven Malteser (oder Maltesergruppen), pro Teilnehmer aber nur max. 1 Foto. Einsendungen bitte bis zum 20. Oktober 2011 an die DGS Osnabrück, Ludwig.Unnerstall@malteser.org. Die Einsender veröffentlichter Bilder erhalten ein Präsent. Zudem wird ein Siegerfoto ermittelt u. besonders prämiert

M A L T E S E R H I L F S D I E N S T



Malteser
... weil Nähe zählt.

Verantwortlich: DGS Osnabrück, Ludwig Unnerstall, Klöntrupstr. 12, 49082 Osnabrück

BP Lingen überreichte 15.000 Euro für Malteserprojekt in Königsberg
Aus einer internen Spendenaktion konnte die Geschäftsführung und der Betriebsrat der BP Lingen einen Scheck in Höhe von 15.000 Euro an den Malteser Hilfsdienst überreichen.

Auslöser war ein dringender Spendenaufruf der Malteser, der über die großen finanziellen Schwierigkeiten zur Erhaltung des Kinderhauses in Königsberg, berichtete. Ohne Spenden drohte dem Kinderhaus das Aus.

„Für uns und den Betriebsrat war daraufhin sofort klar, dass wir hier helfen müssen“, so BP Geschäftsführer Norbert Kleine- Eggebrecht.

Das Projekt stieß in der Belegschaft auf große Resonanz, und so kamen aus un-



terschiedlichen Bereichen Spenden von über 6.500 Euro zusammen. Durch den BP Konzern wurde diese Summe nochmals verdoppelt und anschließend durch die Raffinerie in Lingen auf die „runde Summe“ aufgestockt.

Durch diese und weitere großzügige Spenden konnte das Projekt „Kinderhaus Königsberg“ bis Ende 2011 gesichert werden. (Eigenbericht)

20 000 Euro Spende
Für Kinder in Königsberg

Schon mehrfach setzte sich die Reservistenkameradschaft Lingen für den Erhalt des Straßenkinderprojektes in Königsberg ein.

Jetzt konnten Oberstleutnant d. R. Joachim Teubner und Oberfeldwebel d. R. Heinz Knacke einen Scheck über 20 000 Euro an Schwester M. Irmengild

von den Thuiner Franziskanerinnen und Projektleiter Theodor Große-Starmann von der „Malteser Nothilfe Königsberg“ überreichen.



„Wir haben uns mit einer ausführlichen Bewerbung bei der Aktion „Bild hilft—Ein Herz für Kinder“ um diese Spende bemüht, und es hat geklappt“, sagte Joachim Teubner. Die Spendensumme vom Verein „Ein Herz für Kinder“ ist für die Fortführung und den Unterhalt des Straßenkinderhauses/Tagesstätte in Königsberg bestimmt.



Von li.: Oberin Schwester Ingrid, Oberfeldwebel d.R. Heinz Knacke, Theodor Große-Starmann, Oberstleutnant d.R. Joachim Teubner und Schwester M. Irmengild



Eine warme Mahlzeit ist für viele Kinder in Königsberg keine Selbstverständlichkeit

Gesucht: Malteser Mahlzeiten-Paten !

Täglich eine warme Mahlzeit – für viele Menschen ist dies keine Selbstverständlichkeit.

Wer sich aufgrund von Alter, Krankheit oder Behinderung nicht mehr selber versorgen kann, ist oft auf die Dienste von Hilfsorganisationen angewiesen. Doch die tägliche Belieferung mit einer warmen Mahlzeit hat einen Preis, den sich viele Menschen nicht leisten können. Mit Hilfe der Malteser Mahlzeiten-Patenschaften möchten wir älteren, kranken und behinderten Menschen die Möglichkeit geben, trotz persönlicher und finanzieller Not täglich ein Mittagessen über die Malteser zu beziehen und somit eine ausgewogene und gesunde Ernährung sicher zu stellen. Nebenbei hat der Dienst auch einen nicht zu unterschätzenden sozialen Aspekt. Der tägliche Kontakt zu einem Maltesermitarbeiter, der neben dem Essen ein Lächeln und ein gutes Wort ins Haus bringt, ist für viele Menschen ein Geschenk von unschätzbarem Wert.

Die Höhe Ihrer Spende für die Mahlzeiten-Patenschaft können Sie frei bestimmen: Sie können jeden Betrag spenden— einmalig oder regelmäßig: auch die kleinste Spende hilft.

[Haben Sie Fragen?](#) Rufen Sie uns an, wir beantworten Ihre Fragen! Wir informieren Sie, wenn Sie für die Mahlzeitenpatenschaften spenden möchten. Wir beraten Sie, wenn Sie die Patenschaften nutzen möchten und helfen Ihnen bei der Antragstellung. Malteser Hilfsdienst gemeinnützige GmbH, Mercatorstr. 5,49080 Osnabrück Tel. 0541-505220, Fax 0541-5052245, e-mail malteser-osnabrueck.org, www.malteser-osnabrueck.de. (B. Albers, geb. Tretmann)



Der ambulante Malteser Hospizdienst St. Johannes in Alfhausen stellt sich vor

Was heißt eigentlich Hospiz?

Das Wort Hospiz stammt vom lateinischen „hospitium“ und bedeutet Herberge. Im Mittelalter wurden Hospize als Herbergen für Pilger, Arme und Kranke betrieben. Heute versteht sich ein Hospiz als Herberge für schwerkranke und sterbende Menschen.

Was macht ein ambulanter Hospizdienst?

Der ambulante Malteser Hospizdienst St. Johannes in Alfhausen hat es sich zur Aufgabe gemacht, sterbende Menschen würdevoll und achtsam zu begleiten und ihre Angehörigen in der Begleitung zu unterstützen.

Hierbei stehen die Wünsche und Bedürfnisse des sterbenden Menschen sowie der ihm nahestehenden Personen im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Unsere kompetenten, ehrenamtlichen Hospizhelferinnen und –helfer haben Zeit und Geduld, mit den Menschen zu sprechen, zu lachen, zu weinen und zu schweigen, ihre Bedürfnisse wahrzunehmen und ihre Hoffnungen und Ängste auszuhalten.

Unser Ziel ist es, den schwerkranken Menschen ein würdevolles und intensives Leben bis zuletzt zu ermöglichen. Hierzu gehört auch die Unterstützung der Angehörigen in dieser belastenden Situation, damit der Kranke seinem Wunsch entsprechend zu Hause sterben kann.

Zusätzlich bietet der Hospizdienst eine fachlich qualifizierte Palliativberatung in Zusammenarbeit mit dem Palliativstützpunkt an.

Was kostet diese Begleitung?

Der ambulante Hospizdienst erbringt seine Leistungen kostenfrei durch den Einsatz ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Alle Mitarbeiter unterliegen der Schweigepflicht.

Wer wird vom Hospizdienst begleitet?

Wir begleiten sterbende Menschen und ihre Angehörigen und Freunde zu Hause, im Krankenhaus oder in einer stationären Pflegeeinrichtung unabhängig von Religionszugehörigkeit, Nationalität und Weltanschauung.

Wie kann man im Hospizdienst mitarbeiten?

Die Begleitung sterbender Menschen erfordert sehr viel Sensibilität und Kompetenz, die die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einer intensiven Grundbefähigung erworben haben und die durch regelmäßige Fortbildungen, praxisbezogene Begleitung und Supervisionen immer wieder erweitert werden.

Der Malteser Hospizdienst St. Johannes bietet in diesem Jahr wieder einen

Grundkurs für zukünftige Hospizhelferinnen und –helfer an, der im Mai beginnen und im November 2011 enden wird. Dieser Kurs orientiert sich an dem Celler Modell, das die nötigen Kompetenzen in Theorie und Praxis vermitteln will. Inhaltliche Fragen und Themen an der Grenze des Lebens sowie das eigene Erleben und die Erfahrungen der Teilnehmer stehen im Zentrum der Ausbil-



Ortsbeauftragter Johannes von der Haar (links) und die neue Koordinatorin Jutta Rönker (3. von links) freuten sich über die Ehrung der Hospizhelferinnen

dung.

Für Informationen und Fragen zu diesem Kurs steht die Koordinatorin Jutta Rönker unter der Telefonnummer 0171 8302381 gerne zur Verfügung.

Wie kann man den ambulanten Malteser Hospizdienst St. Johannes erreichen?

Wenn Sie oder ein Ihnen nahestehender Mensch eine Begleitung durch unsere geschulten ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen wünschen oder Sie Interesse an dem Ausbildungskurs haben, können Sie die Koordinatorin unter der Hospiz-Handynummer 0171 8302381 erreichen.

Ein schriftlicher Kontakt ist möglich unter folgender Büroadresse:

Malteser Hospizdienst St. Johannes
Lingener Str. 11 in 49577 Anikum.

Jüngster Malteser Wonnepropfen in Georgsmarienhütte
 Meine Eltern Ann- Catherine Scheiter und Michael Schulze hatten sich schon schlafen gelegt, da habe ich mich gemeldet. Also ging es von uns zu Hause um 3.30 Uhr schnurstracks ins Franziskus Hospital Harderberg. Dort habe ich mir aber noch Zeit gelassen, bis ich dann am 16. Januar 2011 um 16.58 Uhr zur Welt gekommen bin. Mein Name lautet Finn Scheiter und ich bin das jüngste Malteser Mitglied in der Diözese Osnabrück und im Gebiet Nord/Nordost. Meine Eltern sind in Georgsmarienhütte als ehrenamtliche Rettungssanitäterin bzw. Rettungsassistent in der SEG tätig. Von der Helferschaft habe ich passend zur



Anmeldung ein Malteser Outfit geschenkt bekommen. Bei der Geburt war ich 48 cm klein und habe 2990 Gr. gewogen. (M.Schulze)

Melle: 50-Jahr-Feier des Malteser-Hilfsdienstes

Mit einem Festakt, zu dem sich rund hundert geladene Gäste im ehemaligen Pfarrheim versammelt hatten, ist am Samstagabend das 50-jährige Bestehen des Malteser-Hilfsdienstes in Gesmold offiziell begangen worden. Eine besondere Auszeichnung wurde dabei Gründungsmitglied Robert Nieweg zuteil: Ihm überreichte Diözesanleiter Norbert Wemhoff die Malteser-Ehrennadel in Gold mit Granat. Dass sich der Malteser-Hilfsdienst in Gesmold



aus kleinsten Anfängen heraus zu einer schlagkräftigen Einheit mit einem breit gefächerten Aufgabenspektrum entwickelt hat, daran erinnerte Stadtbeauftrag-

ter Andreas Ertelt in seiner Begrüßungsansprache. In einer Rückschau rief er in Erinnerung, dass die Hilfsorganisation am 1. April 1961 ins Leben gerufen worden war. Wurden in der Anfangszeit Erste-Hilfe-Kurse angeboten und Sanitätsdienste bei Sportveranstaltungen und Hubertusjagden geleistet, so kamen Mitte der 1980er-Jahre das Ausrichten von Schwesternhelferinnellehrgängen und eine Ausweitung des Aktionsprogramms auf das gesamte Stadtgebiet hinzu. Als besondere Marksteine in der Geschichte der Malteser in Gesmold nannte der Redner die Einrichtung des Malteser-Hauses in den Jahren 1996 bis 1998 sowie die Gründung der Jugendgruppe im Jahre 1999. Die Malteser hätten allerdings nicht nur vor Ort, sondern auch international Flagge gezeigt, machte der Stadtbeauftragte deutlich. Als Beispiele hierfür nannte er die Unterstützung des Kinderheims im rumänischen Baia Mare und die Stiftung eines Geländewagens für das von Maltesern aus dem Osnabrücker Land gebaute Krankenhaus in im nigerianischen Umunzike.

„Bezeugung des Glaubens und Hilfe den Bedürftigen“ – dieser Leitsatz der Malteser habe für die Aktiven in Gesmold heute noch genauso viel Aussagekraft wie bei der Gründung des

Ordens im 11. Jahrhundert“, betonte stellvertretende Bürgermeisterin Christina Tiemann, die das vielfältige Engagement der Malteser in Melle würdigte. Besonders hob die Politikerin die Schwesternhelferinnen-Lehrgänge hervor: „Hier engagieren sich die Malteser in einem Bereich



unserer Gesellschaft, der in Zukunft noch mehr an Bedeutung gewinnen wird.“ Ortsbürgermeister Michael Weßler stellte das weltweite Engagement des Malteser-Ordens in den Mittelpunkt seines Grußwortes. Für ihn stand fest: „Die Malteser in Gesmold leisten vor Ort einen wichtigen Beitrag am großen Ganzen.“ Diözesanleiter Norbert Wemhoff dankte den Maltesern für den „vielfältigen Einsatz, den sie hier in Melle leisten – ob in der Ausbildung, im Katastrophenschutz, bei den Sanitätseinsätzen oder in den sozialen Diensten“. Für die Zukunft wünschte er der Stadtgliederung Melle alles Gute. Glückwünsche zur 50-Jahr-Feier übermittelten abschließend Ortsbrandmeister Dirk Niederwestberg sowie die Vorsitzende des Heimatvereins Gesmold, Maria Brunsmann, im Namen der weltlichen Vereine und Verbände. Es war ihr Wunsch, dass den Maltesern eine erfolgreiche Zukunft beschieden sein möge.

(A.Ertelt)

Neuer Dienststellenleiter bei den Maltesern Lingen

Andreas Schärf übernimmt Leitung ab 2011

Daniel Heskamp wechselt nach über 10 Jahren als Leiter der Malteser Dienststelle in Lingen nach Berlin und übernimmt bei den Maltesern in der Hauptstadt die Leitung der Sozialen Dienste auf überregionaler Ebene. Sein Nachfolger in Lingen ist seit dem 01.01.2011 Andreas Schärf, welcher zuvor die sozialen Dienste in Lingen geführt hat. „Ich freue mich als langjähriger Malteser jetzt auf die neuen Aufgaben als Dienststellenleiter in meiner Heimatstadt“, sagt Schärf.

Schärf hat 2004 als Zivildienstleistender im Bereich der sozialen Dienste, zu denen unter anderem der Hausnotruf, Menüservice und der Fahrdienst gehören, bei den Maltesern in Lingen angefangen. Der gelernte Bürokaufmann blieb den Maltesern auch neben seinem Studium des Wirtschaftsingenieurwesens treu und arbeitete in zahlreichen Arbeitsbereichen der Malteser mit. Im

Mai 2008 übernahm er schließlich die Leitung der sozialen Dienste in Lingen. Seit dem 01.01.2011 ist er nun Dienststellenleiter der Malteser in Lingen.

„Wir freuen uns auf unseren neuen Dienststellenleiter - als langjähriger Mitarbeiter der Malteser Lingen kennt er sich bestens aus und wird die Nachfolge von Daniel Heskamp reibungslos übernehmen können“, sagt der Stadtbeauftragte Georg Henrichs. (Thomas Kartanowicz)



Pürierte Kost sorgt für gesunde Ernährung im Alter

Malteser bieten ab sofort zusätzlich Trinkmenüs an

Im Alter wird es für viele Menschen schwieriger, Genuss an einer kräftigen Mahlzeit zu finden. Mehr als fünf Millionen Deutsche können nur beschwerlich kauen oder schlucken. Hinzu kommt, dass der Appetit altersbedingt nachlässt. Die Folgen sind gravierend: Dem Körper fehlen wichtige Nährstoffe. Norbert Hoffschroer, Teamverantwortlicher Menüservice: „Viele Senioren leiden an Kau- und Schluckbeschwerden. Mit so genannten Trinkmenüs können sie die Freude an gutem Essen wiederfinden.“

Die Malteser in Lingen bieten daher ab sofort zusätzlich zum herkömmlichen Menüservice auch eine spezielle Verpflegung mit Trinkmenüs an. Für diese Suppen werden frische und natürliche Zutaten zubereitet und anschließend schonend püriert. Die Gerichte werden in kleinen Beuteln abgepackt und von den Maltesern zu den Kunden gebracht. Zwanzig verschiedene Varianten stehen zur

Auswahl. Neben herzhaften Geschmacksrichtungen, wie verschiedene Sorten an Fleisch, Fisch oder Gemüse, finden sich auch süße Nachspeisen auf der Menükarte.

„Unsere Kunden sind bei der ersten Kostprobe überrascht wie lecker sie sind. Wer sich mit dem Kauen schwer tut, sollte die pürierten Gerichte mal ausprobieren“, empfiehlt Hoffschroer. Wie die herkömmlichen Menüs kann auch die Trinkvariante zeitlich begrenzt für wenige Wochen oder langfristig bestellt werden.

Für Rückfragen ist Ihr Malteser Menüserviceteam Montag, Dienstag und Donnerstag in der Zeit von 08:30 Uhr – 12:30 Uhr und 13:30 – 17:00 Uhr, Mittwoch zwischen 8:30 Uhr – 12:30 Uhr und Freitag zwischen 8:30 Uhr – 13:00 Uhr gerne persönlich für Sie da. Tel.: 0591 610 590 (Thomas Kartanowicz)

Mögen alle Insassen stets sicher an ihr Ziel ankommen“

Pastor Franz Thaler weiht zwei neue Fahrzeuge der Malteser Lingen

Pastor Franz Thaler, Seelsorger der Malteser in Lingen und im Emsland, weihte

zwei neue Einsatzfahr-

zeuge der Malteser Lin-

gen. Das Gleichnis vom

barmherzigen Samariter

machte der Pastor zur

Grundlage der Fahr-

zeugweihe an der

Dienststelle an der Len-

gericher Straße:

„Mögen alle Insassen

stets sicher an ihr Ziel

kommen“. Nach der

Bekreuzigung übernahm

der Stadtbeauftragte

der Malteser Lingen

Georg Henrichs und der

Dienststellenleiter And-

reas Schärf die Fahrzeu-

ge in den Fuhrpark der

Malteser Lingen.

Der VW-Crafter wird nun

zukünftig als Transporter

für Menschen mit Behinde-

rung eingesetzt. Überwie-

gend werden die Malteser

Lingen das Auto für Fahrten

des Christophoruswerkes

einsetzen. Der Skoda Room-

ster wird auf den Lingener

Straßen dafür sorgen, dass



Weihte die Fahrzeuge der Malteser in Lingen: Pastor Franz Thaler (m). Dienststellenleiter Andreas Schärf (l) und Stadtbeauftragter Georg Henrichs (r) nahmen die Fahrzeuge in den Fuhrpark auf. (Foto: Malteser)

Die Malteser arbeiten in diesem Bereich eng mit der Caritas Sozialstation des St. Bonifatius Hospital e.V. in Lingen zusammen und bie-

ten täglich, also an 365 Tagen im Jahr, jeweils drei frisch gekochte Menüs zur Wahl an.

Informationen für Interessierte sowie andere Angebote der Malteser gibt es jederzeit auf der Homepage www.malteser-lingen.de oder per Telefon unter 0591 / 61 05 90.

Ehemaliger Dienststellenleiter der Malteser von Lingens Erster Bürgermeisterin Ursula Haar verabschiedet

Daniel Heskamp zieht es nach Berlin

„Einmal Emsländer, immer Emsländer – die meisten kehren irgendwann in die Heimat zurück“, weiß Lingens Erste Bürgermeisterin Ursula Haar, als sie Daniel Heskamp, den ehemaligen Dienststellenleiter der Malteser Lingen in ihrer Rede im Gasthof Klaas Schaper offiziell verabschiedete. „Bis dahin brauchen wir Menschen wie Sie, die dem Rest Deutschlands, in Ihrem Fall die Hauptstadt Berlin, von unserem schönen Fleck Erde berichten.“

Die Malteser Lingen haben Ihren bereits zum Jahresende ausgeschiedenen Dienststellenleiter Daniel Heskamp, den es nach Berlin gezogen hat um dort die Leitung der Sozialen Dienste auf überregionaler Ebene zu übernehmen, zurück in die Heimat eingeladen

um ihn für seine mehr als 10-Jährige Tätigkeit zu ehren. Gleichzeitig wurde der neue Dienststellenleiter Andreas Schärf, der bereits seit Jahresbeginn die Leitung übernommen hat, den 70 geladenen

Gästen vorgestellt. „Wir sind heute deshalb freudig und traurig zugleich – traurig, weil Daniel Heskamp die alte Wirkungsstätte in Lingen verlässt und freudig, weil wir mit Andreas Schärf einen würdigen Nachfolger gefunden haben.“, fasst Georg Henrichs, Stadtbeauftragter der Malteser Lingen, die Stimmung des



Daniel Heskamps Verabschiedung im Gasthof Klaas Schaper: v.l. Polizeidirektor Karl-Heinz Brüggemann, Lingens Erste Bürgermeisterin Ursula Haar, Neuer Malteser Dienststellenleiter Andreas Schärf, Leiter der Malteser in der Diözese Osnabrück Norbert Wemhoff, Leiter des Ordnungsamtes im Landkreis Emsland Rainer Benken, ehemaliger Dienststellenleiter Daniel Heskamp, Pastor Franz Thaler, Kreisvorsitzender des Deutschen Roten Kreuzes Karl-Heinz Vehring und Stadtbeauftragter der Malteser Lingen Georg Henrichs. (Foto: Malteser/Thomas Kartanowicz)

Abends zusammen.

Die Möglichkeit sich

persönlich bei Daniel Heskamp zu bedanken und den neuen

Dienststellenleiter Andreas Schärf kennenzulernen nutzten neben Ursula Haar unter anderem der Polizeidirektor Karl-Heinz Brüggemann, der Leiter des Ordnungsamtes im Landkreis Emsland Rainer

Benken, Kreisvorsitzender des Deutschen Roten Kreuzes Karl-Heinz Vehring,

Leiter der Malteser in der Diözese Osnabrück Norbert Wemhoff und Pastor

Franz Thaler. (Thomas Kartanowicz)

Gliederungen

Papenburg

Vom sicheren Schulweg bis zur Seitenlage bei Bewusstlosen

„Abenteuer helfen“ begeistert Schülerinnen und Schüler der Amandusschule

„Das Üben der stabilen Seitenlage hat uns besonderen Spaß gemacht“, berichten Ka-tharina und Johanna Abels aus der Nachmittags- Arbeitsgemeinschaft „Abenteuer Helfen“, die sie seit den Sommerferien regelmäßig besuchen. Das Kooperationsprojekt mit dem Malteser Hilfs-dienst Papenburg bringt Schülerinnen und Schülern der 2. und 3. Klasse der Amandusschule Aschendorf nahe, was es heißt, Hilfe zu leisten bzw. Hilfe zu bekommen.

„Neben dem korrekten Absetzen eines Notrufes haben wir gemeinsam auch mehr über die Organe des menschlichen Körpers und ihre Funktionen erfahren, so die Leiterin der Arbeitsgemeinschaft Petra Sebers vom Malteser Hilfsdienst.

Die Schüler/innen sind mit großem Eifer dabei, wenn es darum geht, Verbände richtig anzulegen, den Notruf richtig abzusetzen, die stabile Seitenlage zu erlernen, ja, zu spüren, wie sie einen Menschen trösten können. Auch Organisationen wie Feuerwehr, Polizei, Malteser Hilfsdienst etc. wurden eingeladen, um mehr über die jeweilige Arbeit zu erfahren.

Über das Helfen anderer Menschen kamen die Schüler/innen auch auf den Gedanken, wie wichtig es ist, auch Möglichkeiten des Sich-Helfen-Lassens zu erkunden. Was lag da näher als nach „Hilfsstationen“ auf dem eigenen Schulweg zu suchen. So machten sich die Amandusschüler/innen auf den Weg und inspizierten auf ihrem Schulweg Anlaufstellen für eventuelle Hilfeleistungen. Sie erfuhren dort (z. B. in Geschäften) eine grundsätzliche Bereitschaft in Notfällen zu helfen. Bei Fahrradpannen, Unfällen oder in sonstigen Notsituationen wissen die Schüler/innen nun: Hier wird mir geholfen.

(M.Korden)

Wer weiß woher er kommt, der weiß wohin er geht

Mit Karte und Kompass durch's Gelände

Die Rettungshundestaffel der Wallenhorster Malteser traf sich am 15.01.2011 auf dem Gelände der Limbergkaserne in Dodesheide, um sich dort mit dem Thema „Karte und Kompass“ zu befassen. Dieses Thema ist für Rettungshundeteams so wichtig, da die Einsatzgebiete häufig große Waldgebiete und Flächen sind, in denen eine Navigation nur mit Hilfsmitteln möglich ist.

Nach einem munteren Frühstück ging es an die Theorie. Über Kartendarstellungen und das UTM-Koordinatensystem arbeitete sich die Runde bis hin zur Handhabung des Kompasses. Aufgrund der guten Erklärungen des Dozenten Helmut Schüßler, der u.a. Erfahrungen in der Arbeit mit Karte und Kompass im Tauchsport hat, war allen Teilnehmern sehr schnell die Theorie klar. Ein besonderes Highlight für alle war die Erläuterung der GPS-Technik und die damit verbundenen Auswertungsmöglichkeiten, die den Wallenhorster Rettungshundeführern seit einigen Wochen zur Verfügung steht. Jede abgelaufene Route wird via GPS im Einsatz aufgezeichnet und kann im Nachhinein ausgewertet werden. Darüber lassen sich Einsätze rekonstruieren und so Verhaltensweisen des einzelnen Hundes besser beobachten und ggf. verändern.

Für die Umsetzung der Theorie in die Praxis traf sich die Einsatzgruppe am 16.01.2011 erneut. Nach einer kurzen Einführung ging es ins Gelände der Limbergkaserne. Gewappnet mit Karte und Kompass mussten verschiedene Stationen angepeilt und angelauften werden. Schnell



zeigte sich, dass besonders die Teilnehmer, die anfangs eher skeptisch und zurückhaltend waren, sehr schnell wussten woher sie kamen und wohin sie wollten. So wurden auch die „Sorgenkinder“ zu „Profinavigatoren“ ausgebildet, was sich für künftige Einsätze bezahlt machen wird.

Der Dank der Staffel geht an Helmut Schüßler, der den Lehrgang vorbereitet und durchgeführt hat! (L.Meyer)

Malteser suchen Verstärkung Rettungshunde-Nachwuchs gesucht

Vor zwei Jahren startete der Malteser-Hilfsdienst in Wallenhorst ein neues Projekt. Eine der Hauptaufgaben des Rettungsdienstes ist das Bergen, Retten und Versorgen von in Not geratenen Menschen. Um in Notsituationen noch beweglicher handeln zu können, unterstützt seit ein paar Jahren die Rettungshundestaffel den Verein. „Jeder, der einen Hund hat, der maximal zwei Jahre alt ist, kann bei uns mitmachen“, sagt die stellv. Staffelleiterin des Malteser-Hilfsdienstes, Sylke Bensmann. Die Hunderasse spielt dabei keine Rolle, doch sowohl Halter als auch Hund sollten bereit sein, zweimal in der Woche zu trainieren. Am Ende der Ausbildung müssen Hund und Herrchen eine Prüfung absolvieren, durch die sie den offiziell anerkannten Status eines Rettungshundeteams erlangen. Und somit in einer Rettungshundestaffel eingesetzt werden können. Doch der Weg dorthin ist lang. Die Ausbildung dauert zwei Jahre und besteht aus mehreren Lehrgängen. Der potenzielle Rettungshund muss zunächst einen Eignungstest über sich ergehen lassen, bevor er in die Grundausbildung starten darf. Stimmt der Umgang mit den anderen Hunden, ist ein erster Schritt getan. Weiterhin muss der Hund beispielsweise lernen, über Brücken zu laufen oder durch Tunnel zu kriechen.



Neben der fachspezifischen Arbeit treffen sich die Ehrenamtlichen im unregelmäßigen Abständen zu Grillabenden, Helferstammtisch oder Ausflügen.

Weitere Informationen erhalten Sie von der stellv. Staffelleiterin Sylke Bensmann, Tel.: 05407/349729, Mobil: 01525/3232214, E-Mail: rettungshundestaffel@malteser-wallenhorst.de oder im Internet

unter www.malteser-wallenhorst.de. (L.Meyer)

Malteser Rettungshunde sind gefragt

Erste Bilanz der Rettungshundestaffel

Seit November 2010 ist die Rettungshundestaffel der Wallenhorster Malteser einsatzbereit. Der Einsatztrupp besteht derzeit aus 6 ehrenamtlichen Helfern mit 7 Hunden.

Waren die Helferinnen und Helfer anfangs von einem eher geringen Einsatzaufkommen ausgegangen, so stellte sich diese Einschätzung im ersten Quartal 2011 als falsch heraus. Bereits an Neujahr wurden die Rettungshunde zweimal angefordert. Nicht einmal 14 Tage später folgte der dritte Einsatz im Osnabrücker Land. Und trotz das die Rettungshundestaffel der Wallenhorster Malteser noch jung ist, hat sich die Qualität der Arbeit schon weit herumgesprochen, so dass die vierte Alarmierung über die Polizei Verden (Aller) erfolgte und sowohl die Wallenhorster Mantrailer (= Personenspürhunde) als auch die Flächensuchhunde im Kreis Lüneburg zum Einsatz kamen. Auch im gerade angefangenen zweiten Quartal waren die Engel auf vier Pfoten das erste Mal im Einsatz.

Der Respekt vor den Opfern und den Angehörigen sowie vor den menschlichen Schicksalen die hinter jedem Einsatz stehen, verbietet uns nähere Angaben zu den Einsätzen zu machen! Wir bitten hierfür um Verständnis!

Da sich bereits in dieser kurzen Zeit gezeigt hat, dass ein wirklicher Bedarf an Rettungshunden besteht, sucht die Rettungshundestaffel weiterhin Verstärkung. Eine Informationsveranstaltung für Interessierte findet statt am 14.04.2011 um 19.00 Uhr in der Malteser Dienststelle Wallenhorst, In der Stroth, 49134 Wallenhorst. Anschließend am 16./17.04.2011 findet jeweils um 14:00 Uhr in der Limbergkaserne in Dodesheide ein Schnuppertraining für Interessierte Hundebesitzer statt. Für Fragen vorab steht die stellv. Staffelleiterin Sylke Bensmann zur Verfügung unter 0152 53232214 oder Sie schicken eine E-Mail an rettungshundestaffel@malteser-wallenhorst.de. (L.Meyer)

Katastrophenschutz

Seit September 2010 haben sich die acht Mitglieder der neu aufgestellten Gruppe Führungsunterstützung auf ein Ziel vorbereitet: Den Abschnitt der Malteser beim Ossensamstag professionell zu leiten. Die Anspannung vor dem eigentlichen Einsatztag konnte man jedem Helfer ansehen. Ob alles reibungslos klappen wird?!

In der Vorbereitung wurden etliche Stunden geleistet, damit das Fahrzeug, Fernmeldemittel und Dokumentation einsatzbereit sind. Festgelegt wurde, dass der Einsatz mit drei Helfern der Führungsunterstützung zusammen mit dem Abschnittsleiter durchgeführt werden sollte. Die Arbeitsplätze wurden unterteilt in: 1. Kartenführung und Dokumentation, 2. Fernmeldebereich und 3. Melder vor Ort für die Lagefeststellung vor Ort.

Der Einsatztag

Nach dem Sammeln aller Malteserkräfte an der Unterkunft in Osnabrück, wurde beim ASB in Osnabrück reichhaltig gefrühstückt. Um 09.00 Uhr bekamen wir dann vom Einsatzleiter Jan Südmersen die Einsatzbefehle. Uns unterstanden im Abschnitt 1 (Bereich Johanniskirche): ein RTW, vier KTW und eine Fußstreife. Die Fahrzeuge wurden durch den Abschnittsleiter Norbert Hehmann zu ihren jeweiligen Einsatzstandorten dirigiert. Der ELW 1 der Malteser bezog seinen Standort direkt an der Johanniskirche. Nach den großen Problemen in den vergangenen Jahren mit dem Übertragungswagen des NDR, konnten wir dieses Mal aufgrund der perfekten Vorbereitung keine Störungen in der Funkübertragung feststellen. Die Verbindungen zu allen eigenen Teilen und der übergeordneten Führung liefen reibungslos. Die eigene Einsatzsoftware „Secptros“ wurde hierbei erstmalig im Realeinsatz erfolgreich genutzt. Alle ein- und ausgehenden Meldungen und Aufträge konnten so detailliert festgehalten und nachvollzogen werden. Alle eigenen eingesetzten Kräfte konnten auf der Lagekarte sichtbar für den Abschnittsleiter dargestellt werden.

Nach Beendigung des Umzuges an der Johannisstraße verlegte die Führungsunterstützung mit Ihrem Personal und ELW 1 zur Hasestraße / Ecke Erich-Maria-Remarque-Ring. Von dort aus wurden die Rettungsmittel im Bereich Hasestraße, Domplatz und Marktplatz disponiert.

Um ca. 17.30 Uhr verlegte die Einsatzunterstützung, als letzte verbleibende Führungseinheit, ihren Standort zum Domhof. Dort befanden sich alle restlichen Rettungsmittel, die in der Innenstadt noch eingesetzt waren. Nach Absprache zwischen Einsatz- und Abschnittsleiter wurde der Einsatz für den ELW 1 gegen 18.00 Uhr beendet.

Am Ende des Einsatzes wurden 102 Einträge in das Einsatztagebuch verzeichnet.

Fazit:

Der Einsatz der Gruppe Führungsunterstützung hat gezeigt, dass eine fachgerechte Abwicklung eines Einsatzes durch spezielle Fernmeldemittel und Dokumentation unumgänglich geworden sind. Dies wurde auch durch den Einsatzleiter bestätigt. Sicherlich ist die Gruppe noch nicht bei ihrer vollen Leistungsfähigkeit angekommen, dennoch sieht der Leiter Einsatzdienste Norbert Hehmann für die Zukunft eine wichtige Ergänzung aller Malteser Einsatzdienste. In den nächsten Jahren werden sicherlich die Anforderungen an die Malteser Einsatzkräfte steigen und somit ist eine gut ausgebildete und ausgestattete Führungsunterstützung unverzichtbar. (N.Hehmann)

19 frischgebackene Gruppenleiterassistenten!
Am 18. März machten sich Teilnehmer aus den Diözesen Magdeburg, Osnabrück, Hamburg und Paderborn auf den Weg nach Rulle (Diözese Osnabrück), um an einem Lehrgang „Gruppen leiten 1“ teilzunehmen. Dabei war es sehr erstaunlich, wie schnell sich die Gruppe aufeinander eingelassen und jeden Einzelnen schätzen gelernt hat. So



ließ es sich nicht vermeiden, dass am Sonntagnachmittag beim Abschied die ein oder andere Träne floss. Aus der Diözese Osnabrück waren die Gliederungen Hagen a.T.W., Georgsmarienhütte, Bramsche und Melle vertreten. (C.Frielinghaus)

Das Team der Malteser Diözesangeschäftsstelle
wünscht Ihnen und Ihren
Familien, Freunden und Bekannten
frohe Ostertage.



Impressum: Malteser Hilfsdienst e.V., Klöntrupstr. 12, 49082 Osnabrück, Tel.: 0541-95745-0,
Fax: 0541-95745-45, Internet: www.malteser-osnabrueck.de

Verantwortlich für den Inhalt: Pressereferat der Diözese Osnabrück, Herr Stephan Meyer, Klöntrupstr. 12,
49082 Osnabrück, Tel.: 0541-95745-15, Handy: 0160-90716390,
Fax: 0541-95745-45, eMail: stephan.meyer@malteser.org.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: Juli 2011